

## Rechenschaftsbericht des Rektorates: 01.09.2001 - 31.12.2002



### Steigende Studierendenzahlen • Bundesweit einmalig - Synergiepreis • Spitze bei der hochschuldidaktischen Weiterbildung

#### 1 Hochschulpolitische Rahmenbedingungen

Die allgemeine hochschulpolitische Diskussion und die Änderungen der gesetzlichen Grundlagen der letzten Jahre in Bund und Land lassen zwei durchgehende Entwicklungsziele erkennen:

- Stärkung der Autonomie der Hochschulen, verbunden mit erhöhter Rechenschaftspflicht und veränderter Finanzierung und
- stärkere Leistungsorientierung.

Die stärkere Leistungsorientierung hat sich auf Bundesebene im vergangenen Jahr im Professorenbesoldungsreformgesetz niedergeschlagen, nach dem statt Alters- und Familienzuschlägen künftig Leistungsbezüge das Grundgehalt ergänzen werden. Das nordrhein-westfälische Hochschulgesetz aus dem Jahr 2000 verpflichtet die Hochschulen zu systematischer Planung auf Fachbereichs- und Hochschulebene, sieht eine an Leistungsindikatoren und Zielvereinbarungen orientierte Finanzierung der Hochschulen sowie die Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung vor und fordert Evaluation, Berichtswesen und Controlling.

Das Verhältnis zwischen Hochschule und Land war 2001/2002 geprägt durch den Qualitätspakt, der inzwischen ergänzt wurde, durch die Aufstellung eines Hochschulentwicklungsplanes und durch den Abschluss von Zielvereinbarungen. Diese Zielvereinbarungen sehen auf der Basis des Expertenratsberichtes vor allem eine Weiterentwicklung des Studienangebotes vor.

#### 2 Ressourcen

Hinsichtlich der laufenden Mittel, die aufgrund von Leistungsparametern verteilt werden, ist in den letzten Jahren ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Rechnet man die Mittel aus dem im Rahmen des Qualitätspaktes eingerichteten Innovationsfonds des Landes, die Mittel aus dem Landesprogramm Studienreform 2000+ und Mittel für internationale Aktivitäten hinzu, so standen der Hochschule 2001 2.665.218 Euro und im folgenden Jahr 2.659.186 Euro zur Verfügung.

Die Arbeit der FH Bielefeld war 2001/2002 wie in den Vorjahren erschwert durch die dezentrale Unterbringung an fünf Standorten in Bielefeld und einem in Minden. Bauliche Veränderungen bestanden im wesentlichen in Renovierungsarbeiten (z. B. der Bibliotheken in der Wilhelm-Bertelsmann-Straße und der Lampingstraße, die Neugestaltung des Theaterlabors im Fachbereich Sozialwesen sowie der Verbesserungen des Brandschutzes an drei Standorten).

Die Personalressourcen sind seit 1999 rückläufig. Im Jahre 2002 gab es 187 Professorenstellen, 17 Stellen für Lehrkräfte für besondere Aufgaben, 48 Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Fachbereichen sowie 135,5 Stellen für sonstige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



### 3 Struktur

Hinsichtlich der Struktur der FH Bielefeld gab es 2001/2002 keine wesentlichen Veränderungen.

Neu sind Aufgaben und Zusammensetzung der Kuratoriums der FH Bielefeld. Das Kuratorium hat nach dem Hochschulgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen von 2000 die Aufgabe, die regionale Einbindung der Hochschule zu fördern und Rektorat und Senat insbesondere hinsichtlich des Hochschulentwicklungsplanes zu beraten. Als externe Mitglieder konnten die Oberbürgermeister bzw. Bürgermeister der Städte Bielefeld und Minden, Eberhard David und Reinhard Korte, der Leiter der von Bodelschwingschen Anstalten Bethel, Pastor Friedrich Schophaus, sowie die Unternehmerinnen und Unternehmer Margrit Harting, Dr. Markus Miele, Dieter Pohlmann und Nicole Seidensticker-Delius gewonnen werden. Zum Vorsitzenden wurde bei der konstituierenden Sitzung des Kuratoriums Herr Dr. Miele, zur Stellvertreterin Frau Seidensticker-Delius gewählt. Im Berichtszeitraum fanden außerdem die studentischen Nachwahlen zum Senat, zum erweiterten Senat und zu den Fachbereichsräten statt, Hildegard Schumacher-Grub wurde als Nachfolgerin von Annegret Friehe zur Gleichstellungsbeauftragten der FH Bielefeld gewählt, und es wurden die stellvertretenden Gleichstellungsbeauftragten in der Fachbereichen sowie die Mitglieder der Gleichstellungskommission gewählt.

Lehre und Forschung fanden weiterhin in acht Fachbereichen, von denen einer sich noch im Aufbau befindet, statt.

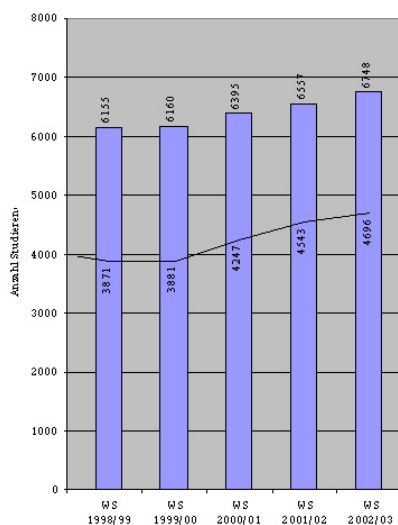
Die Fachbereiche wurden bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben unterstützt von zwei zentralen Einrichtungen, der Bibliothek und der Datenverarbeitungszentrale. Die Bibliothek hat 2001/2002 ihr Dienstleistungsangebot im digitalen Bereich ausgebaut, die Datenverarbeitungszentrale die Kommunikations- und Informationsinfrastruktur verbessert. Die Arbeit der zentralen Einrichtungen wurde durch die Verteilung der FH auf sechs Standorte erschwert, denn bei begrenzten Mitteln führt diese dezentrale Unterbringung zu beschränktem Service an den einzelnen Standorten. Dieser vor allem im Vergleich zur Universität unbefriedigende Service wird von Studierenden in Befragungen und Rankings immer wieder bemängelt.

Die Leiterin der Bibliothek, der Leiter der DVZ und die Leiterin der hochschuldidaktischen Arbeitsstelle haben sich zu einer Arbeitsgruppe IKM (Information – Kommunikation – Medien) zusammengeschlossen. Um die Abstimmung mit der Hochschulleitung sicherzustellen, finden einmal im Monat Besprechungen mit dem Prorektor für Lehre, Studium und Studienreform statt. Unter Federführung der Hochschulbibliothek ist von dieser Arbeitsgruppe der Aufbau einer hochschulweiten Lehr- und Lernplattform in Angriff genommen worden.



## 4 Leistungen

### 4.1 Studium und Lehre



Zu Beginn des Berichtszeitraumes wurden 19 Studiengänge angeboten, im WS 02/03 kam der gemeinsam mit der FH Westküste betriebene Masterstudiengang CAE im Fachbereich Maschinenbau hinzu.

Die Gesamtzahl der Studierenden ist nach einem Höchststand im WS 91/92 langsam gesunken bis zu einem Tiefststand 98/99 und ist seitdem ebenso regelmäßig wieder angestiegen auf 6.343 Studierende im WS 01/02 und 6.748 im WS 02/03. Das bedeutete eine Auslastung von 101 bzw. 105 %. Betrachtet man in diesen beiden Studienjahren nur die Studienanfängerzahlen auf dem Hintergrund der verfügbaren Studienplätze, so ergibt sich eine Kapazitätsauslastung von 102 bzw. 107 %. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in vier der acht Fachbereiche die Aufnahmezahlen durch Zulassungsbegrenzungen (NC) gedrosselt waren, für dieses Jahr sind in einem weiteren Fachbereich Zulassungsbeschränkungen erforderlich.

Der Anteil der Studierenden in der Regelstudienzeit ist nach Studiengängen sehr unterschiedlich. Die durchschnittlichen Studienzeiten liegen bei Regelstudienzeiten von sieben bis acht Semestern, bei Vollzeitstudiengängen meist zwischen acht und zehn Semestern. Ausreißer mit erheblich längeren Studienzeiten war zunächst der Studiengang Architektur, die Tendenz war hier aber erfreulicherweise stark sinkend. Auch wenn man berücksichtigt, dass vielfach die Lebenssituation der Studierenden, insbesondere die Notwendigkeit, das Studium durch eigene Berufstätigkeit zu finanzieren, für die Überschreitung der Regelstudienzeit verantwortlich ist, so muss die Hochschule hier doch weiter auf eine Verkürzung der Studienzeiten hinwirken, zumal künftig unter dem Aspekt der Outputorientierung eine noch höhere Bewertung der Absolventenzahl und der Studiendauer bei der Mittelzuweisung zu erwarten ist.

Für ihre Leistungen im Studium und ihr gesellschaftliches Engagement wurden folgende Studierende unserer Hochschule wurden mit Preisen ausgezeichnet: *Monika Welling* (Fachbereich Wirtschaft) erhielt den Förderpreis des Industrie- und Handelsclubs 2002, *Lars Strupeit* und *Juris Tatlik* (Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik) wurde der PESAG Energy Award 2002 verliehen, der Weidmüller-Preis 2002 ging an *Kai Grigutsch* (Fachbereich Mathematik und Technik), und *Nadejda Kropp* (Fachbereich Wirtschaft) wurde mit dem DAAD-Förderpreis ausgezeichnet.



Zur kontinuierlichen Verbesserung der Qualität der Leistungen unserer Hochschule wurde im Jahr 2002 eine Evaluationsordnung verabschiedet, die sich zunächst nur auf Lehre bezieht. Diese Ordnung wurde auf der Grundlage umfangreicher Erfahrungen mit der Evaluation von Studiengängen im Fachbereich Pflege und Gesundheit formuliert und ist auf die Gewinnung aussagekräftiger Daten durch möglichst vollständige Beteiligung an der internen Evaluation gerichtet bei wirkungsvollem Schutz personenbezogener Daten. Der bürokratische Aufwand wird dabei durch die Einbindung in Routineabläufe und durch automatisierte Datenerfassung und Auswertung möglichst gering gehalten, außerdem ist so eine rasche Rückmeldung möglich. Im WS 02/03 wurde auf dieser Basis die interne Evaluation in den Fachbereichen Elektrotechnik und Informationstechnik sowie Maschinenbau problemlos und mit sehr hoher Beteiligung durchgeführt, andere Fachbereiche folgen in festgelegter Reihenfolge.

Die Bemühungen um fortlaufende Qualitätsverbesserung in der Lehre werden unterstützt durch die Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik. Obwohl bei den Professorenzahlen eher im unteren Bereich in NRW liegend, nimmt die FH Bielefeld bei der Teilnahme an hochschuldidaktischen Weiterbildungsmaßnahmen mit Abstand den Spitzenplatz in NRW ein. Seit dem WS 02/03 wird die Teilnahme an diesen Veranstaltungen von Hochschulleitung und Fachbereichen weiter gefördert durch ein spezielles Einarbeitungsprogramm für Neuberufene. Für die Zusammenarbeit zwischen Fachbereichen und Disziplinen in der Lehre sind durch Auslobung eines attraktiv ausgestatteten und bundesweit einmaligen Synergiepreises Anreize geschaffen worden. Mittlerweile ist eine erfreuliche Zahl interessanter interdisziplinärer Lehrprojekte realisiert worden, so dass eine Verstetigung des Preises vorgesehen ist. Im Berichtszeitraum wurden die folgende Projekte ausgezeichnet:

#### **Studienschwerpunkt Global Social Work – Interkulturelle soziale Arbeit**

*Projektbeteiligte des Fachbereichs Sozialwesen:* Professorin Dr. Cornelia Giebeler (Erziehungswissenschaften, Theorien sozialer Arbeit; Projektsprecherin), Reinhard Varchmin (Methoden sozialer Arbeit; Projektsprecher), Professorin Dr. Karin Bott-Bodenhausen (Psychologie), Professorin Dr. Brigitte Hansen (Politikwissenschaften), Dr. Marianne Kosmann (Erziehungswissenschaften), Professorin Dr. Ingrid Kurz-Scherf (Politikwissenschaften), Professorin Dr. Cornelia Muth (Erziehungswissenschaften), Professor Dr. Heinz Neuser (Erziehungswissenschaften), Erich Oldenburg (Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik), Hans-Peter Steffen (Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik)

#### **Informations- und Kommunikationsrecht als interdisziplinäres Lehrangebot unter Einsatz einer Lernplattform**

*Projektbeteiligte:* Professorin Dr. Brunhilde Steckler, Fachbereich Wirtschaft; Projektsprecherin, Dr. Tobina Brinker, Hochschuldidaktische Weiterbildung, Dr. Antje Kellersohn, Hochschulbibliothek, Professor Dr. Bernd-Josef Schumacher, Dekan Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik, Dipl.-Ing. Erich Weidner, Datenverarbeitungszentrale

#### **Entwicklung eines fächerintegrativen Moduls aus dem Themenbereich Pflege- und Sozialmanagement**

*Projektbeteiligte:* Professorin Dr. Annette Nauerth, Fachbereich Pflege und Gesundheit; Projektsprecherin, Professor Dr. Heiko Burchert, Fachbereich Pflege und Gesundheit, Professorin Dr. Silvia Pöld-Krämer, Fachbereich Sozialwesen, v. Bodelschwingsche Anstalten Bethel, Praxispartner, Evangelisches Johanneswerk e.V. Bielefeld, Praxispartner



## 4.2 Forschung und Entwicklung

Vom 01.09. – 31.12.2001 wurden insgesamt Mittel in Höhe von 438.397 Euro zusätzlich eingeworben, im gesamten Jahr 2002 von 1.171.991,76 Euro. Dabei gab es erhebliche Unterschiede zwischen den Fachbereichen.

Während die FH Bielefeld in der Drittmittelinwerbung im Vergleich mit anderen Hochschulen recht erfolgreich ist, ist die Beteiligung an den Landesprogrammen unbefriedigend, insbesondere im Bereich der Neueinwerbungen. Im Berichtszeitraum wurden drei Trafo-Projekte in den Fachbereichen Maschinenbau, Wirtschaft sowie Mathematik und Technik gefördert, vier Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte bestanden weiter, wurden aber nicht mehr finanziell vom Land gefördert. Auf Bundesebene wurden in der Förderrunde 2002 des Programms zur Förderung der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung an Fachhochschulen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung von der FH Bielefeld fünf Anträge gestellt, davon wurden vier als sehr förderungswürdig, der andere als förderungswürdig beurteilt, für zwei Anträge, beide aus dem FB Wirtschaft, wurden Mittel bewilligt.

Mit dem Verein „Frauen geben Technik neue Impulse e.V.“, der Träger des Kompetenzzentrums „Frauen in Informationsgesellschaft und Technologie“ ist, wurde ein Kooperationsvertrag abgeschlossen, und der Verein wurde nach dem CAE-Institut in Beckum und dem Gründer- und Anwendungszentrum in Espelkamp als drittes An-Institut der FH Bielefeld anerkannt. Bei allen Kooperationen und An-Instituten ist eine Befristung mit regelmäßiger Überprüfung der Aktivitäten vorgesehen worden.



### 4.3. Internationale Aktivitäten

Der Anteil ausländischer Studierender an der Gesamtzahl der Studierenden betrug im WS 02/03 7,3 %. Zur Verstärkung der internationalen Aktivitäten wurden erhebliche zusätzliche Mittel aus DAAD- und EU-Programmen eingeworben (53.925 Euro bei studienjahrbezogenen EU-Programmen im Studienjahr 2001/2002 und 239.232,36 Euro in haushaltsjahrbezogenen Programmen des DAAD und der EU). Diese Mittel dienen insbesondere zur Förderung der Studierenden- und Dozentenmobilität sowie zur Förderung eines Tempus-Projektes im Fachbereich Sozialwesen, an dem neben der FH Bielefeld die Universität Bielefeld, die University of Warwick und die Universität St. Petersburg beteiligt sind.

Innerhalb des europäischen Bildungsprogramms SOKRATES/ERASMUS konnten 35 Studierende der Fachhochschule Bielefeld für ein oder zwei Auslandssemester gefördert werden. Die Zielländer reichten von Finnland bis Spanien bzw. von England bis Ungarn. Die Zahlen im Bereich der Dozentenmobilität ist stabil geblieben. Im Studienjahr 2001/2002 haben sich neun Dozenten aus den verschiedensten Fachbereichen für einen einwöchigen Lehraufenthalt an einer europäischen Partnerhochschule entschieden.

Neue Kooperationen konnten im Fachbereich Gestaltung mit der Hungarian University of Craft and Design Budapest und der Svenska Yrkehögskolan in Nykarleby Finnland geschlossen werden. Der Fachbereich Sozialwesen konnte als neue Partner die Università degli Studi di Trento in Italien und die Fachhochschule Solothurn in der Schweiz gewinnen. Das internationale Austauschprogramm im Fachbereich Wirtschaft wurde durch neue Kooperationen mit der University of Southern Denmark Odense, der International Business School Moskau und der Georgischen Technischen Universität Tiflis erweitert. Der Fachbereich Mathematik und Technik ist zwei neue Kooperationen mit der Ingenieurhochschule Odense in Dänemark und der Nottingham Trent University in England eingegangen. Die Zahl der Kooperationen konnte somit von 68 auf 77 erhöht werden.

Durch den Studienschwerpunkt „Global Social Work- Interkulturelle Soziale Arbeit“ des Fachbereichs Sozialwesen ist es gelungen, den Bielefelder Studierenden interessante Praktikumsplätze bei unseren lateinamerikanischen Kooperationspartnern anzubieten. Auch das Alumni-Projekt des Fachbereichs Sozialwesen mit den Partnern in Peru, Bolivien, Nicaragua und Ecuador verdeutlicht die internationalen Bemühungen der Fachhochschule Bielefeld.

Der zum WS 2002/2003 in Zusammenarbeit mit der FH Westküste ins Leben gerufene Masterstudiengang CAE im Fachbereich Maschinenbau erfreut sich wachsender Beliebtheit. Für das WS 2003/2004 gingen ca. 150 Bewerbungen bei der FH Bielefeld ein. Hervorzuheben ist auch das Projekt „SechsWege Brüssel“ des Fachbereichs Gestaltung, welches von der EU-Kommission gefördert wurde. Die aus dem Projekt resultierende Ausstellung wurde in Partnerhochschulen der FH Bielefeld und in den Räumlichkeiten der EU-Kommission sowie der Nationalen Agentur DAAD gezeigt.



#### 4.4 Weiterbildung

Unter den schwierigen Rahmenbedingungen insbesondere der Fachhochschulen (hohes Lehrdeputat, keine Anrechnung von Lehrtätigkeit in der Weiterbildung auf das Deputat, Bindung an Lehrauftragsvergütung, keine Nebentätigkeit von Hochschulangehörigen möglich) waren die Fachbereiche in unterschiedlichem Ausmaß in diesem Bereich aktiv: Das Spektrum reichte von Einzelveranstaltungen über ein themenbezogenes Forum bis hin zu drei Programmreihen für die regionale Berufspraxis.

#### 4.5 Gleichstellung

Zur Förderung der Chancengleichheit wurde im Jahre 2001 ein Rahmenplan zur Frauenförderung an der FH Bielefeld erstellt. Auf der Basis dieses Rahmenplanes haben sechs der acht Fachbereiche bis Ende 2002 einen Förderplan für ihren jeweiligen Bereich erstellt. Die regelmäßigen Berichte werden zeigen, welche Fortschritte erzielt werden. Eine Analyse der zahlenmäßigen Entwicklung über das letzte Jahrzehnt hinweg zeigt zwar eine deutliche Zunahme des Anteils weiblicher Studierender, doch dürfte diese Zunahme vor allem auf die Umstrukturierung des Studienangebotes zurückzuführen sein. Zwischen den Fachbereichen zeigen sich nach wie vor große Unterschiede in der Geschlechterverteilung, sowohl bei den Studierenden als auch bei den Lehrenden. In den technischen Fachbereichen ist der Frauenanteil bei beiden Gruppen nach wie vor gering, deshalb wurden hier spezielle Maßnahmen ergriffen: Die FH Bielefeld beteiligte sich an dem unter der Ägide des Kompetenzzentrums stattfindenden Girls' Day, der bei Schülerinnen Interesse für technische Themen und Berufsfelder wecken soll. Den stellvertretenden Gleichstellungsbeauftragten in den technischen Fachbereichen wurden außerdem bei Vorlage eines entsprechenden Konzeptes Mittel für spezielle Tutorien für weibliche Studierende zur Verfügung gestellt, die von den Beteiligten sehr positiv beurteilt wurden. Spezielle weitere Projekte wie ein Patenschaftsprogramm sind in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum geplant.

Darüber hinaus werden monetäre Anreize gesetzt, indem Fortschritte in der Gleichstellung bei der Mittelverteilung berücksichtigt werden.

#### 4.6 Sport, Kultur, Soziales

Für Zwecke des Hochschulsportes wurden der FH Bielefeld 8.500 Euro für das Jahr 2002 zugewiesen, von denen 5.000 der Universität Bielefeld für das gemeinsame Sportprogramm zur Verfügung gestellt wurden. Mit den restlichen Mitteln wurden Studierenden und Bediensteten Sportmöglichkeiten im Bereich Tennis, Badminton, Spinning und Golf ermöglicht. Studierende und Lehrende hatten weiterhin die Gelegenheit, sich am Hochschulorchester und am Hochschulchor zu beteiligen. Die Galerie in der Zentralverwaltung veranstaltete vier Ausstellungen (Gruppenausstellung der Zeichenklasse Geilen des Fachbereichs Gestaltung, Einzelausstellung Ästhetische Objekte von Prof. Diedrich aus dem Fachbereich Sozialwesen, Renderings von Prof. Pomaska aus dem Fachbereich Architektur und Bauingenieurwesen sowie eine Ausstellung mit Bildern aus der Kindertagesstätte der FH Bielefeld), zu denen alle Hochschulangehörigen eingeladen wurden. Zur Verbesserung der Studien- und Arbeitsbedingungen steht den Kindern der Hochschulmitglieder eine Kindertagesstätte zur Verfügung.



#### 4.7 Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsrelevante Aktivitäten gehen von den Fachbereichen, der Presse- und Informationsstelle, der Verwaltung und der Transferstelle aus. Um hier optimale Wirkungen zu erzielen, werden Aktivitäten seit 2002 zweimal jährlich untereinander abgestimmt, ein Gesamt-Veranstaltungsplan wird fortgeschrieben. Außerdem wurde ein Entwurf für ein Kommunikationskonzept erstellt. Der Internetauftritt wurde 2002 neu konzipiert, ein Contentmanagementsystem soll künftig eine rasche Aktualisierung und eine nutzerorientierte Menüführung ermöglichen. In der Diskussion mit Externen wird häufig deutlich, dass die vielfältigen gemeinsamen Aktivitäten mit der Praxis in der Öffentlichkeit nicht hinreichend bekannt sind. Die Transferstelle wird zukünftig diese Aktivitäten dokumentieren, so dass sie besser kommuniziert werden können.

Zur Verbesserung der Schnittstellen zu den Schulen einerseits, der Wirtschaft andererseits beteiligte sich die FH Bielefeld an Messen und Ausstellungen und organisierte Symposien, Vortragsveranstaltungen und Ähnliches. Zu nennen sind zum Beispiel

- die gemeinsam mit der Universität Bielefeld durchgeführten Berufseinstiegs messen 2001 und 2002
- Informations- und Vortragsveranstaltungen in den Arbeitsämtern Bielefeld, Detmold und Herford
- Der Aushang der Plakatserie „Sechs Plakate werben für die FH Bielefeld“ in den Schulen des RP Detmolds
- Weiterbildungsbörse der BWB-Berufliche Weiterbildungsverbund Bielefeld und BdW-Bildungswerk der ostwestfälischen Wirtschaft in der Stadthalle Bielefeld
- die Teilnahme am 6. Existenzgründungs- und Unternehmertag mit IT-Messe im Kreis Herford
- die Teilnahme an der Hannover Messe
- der 4. Energietag der technischen Fachbereiche
- die Architekturausstellung „Auszeichnung guter Bauten 2001 des BDA in OWL“
- das 22. und 23. Bielefelder Symposium über Fotografie und Medien (Ästhetische Theorie und Praxis technischer Bildmedien und ihrer Geschichte; Das bewegte und bewegende Bild – The Moving Image)
- der Personal-Management-Kongress: Geschäftserfolg durch Geschlechterdemokratie, eine Veranstaltung zur Schuldrechtsreform 2002 und eine Vortragsveranstaltung „Jugend und Wirtschaft – Laufbahnstrategien frühzeitig einfädeln
- die jedes Semester stattfindende öffentliche Präsentation der Diplomarbeiten und die jährlich organisierte Modenschau des Fachbereichs Gestaltung sowie eine entsprechende Vorstellung von Diplomarbeiten des Studiengangs Mathematik.



## 5 Beurteilung der Entwicklung im Hinblick auf die Ziele der Hochschule

Die Hochschule hat in ihrem Hochschulentwicklungsplan sechs Entwicklungsfelder benannt:

- Qualitative Weiterentwicklung des Studienangebotes
- Weiterentwicklung des Fächerangebotes
- Ausbau der Informations-, Kommunikations- und Medieninfrastruktur
- Verstärkung von Forschung und Entwicklung
- Verbesserung der Chancengleichheit
- Personal- und Organisationsentwicklung.

Abschließend soll die Entwicklung der FH Bielefeld bis Ende 2002 im Hinblick auf diese Entwicklungsziele bewertet werden.

Hinsichtlich der Personal- und Organisationsentwicklung sind mit der Entwicklung von Einarbeitungskonzepten für alle Beschäftigtengruppen und mit der gruppenübergreifenden Erarbeitung von Führungsgrundsätzen wichtige Grundlagen gelegt; die Grundsätze müssen jetzt mit Leben gefüllt werden.

Zur Verbesserung der Chancengleichheit wurden spezifische Maßnahmen ergriffen, als hilfreich dürfte sich in dieser Hinsicht die Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum „Frauen in Informationsgesellschaft und Technologie“ erweisen.

Eine Stärkung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten bleibt zentrales Ziel der FH Bielefeld, dies wird nur über Kooperationen zu erreichen sein.

Hinsichtlich der Informations-, Kommunikations- und Medieninfrastruktur ist neben Verbesserungen der technischen Basis in einzelnen Bereichen auf eine Bedarfserhebung und ein Pilotprojekt zur Einrichtung einer Lehr- und Lernplattform hinzuweisen.

In der Qualität des Studienangebotes konnten beträchtliche Fortschritte erzielt werden: Die Modularisierung ist in einigen Fachbereichen bereits abgeschlossen, in den meisten anderen weit gediehen; sie wurde in der Regel zu einer qualitativen Studienreform genutzt. Das Fächerangebot wurde um eine kooperative Form des Studiums im Maschinenbau erweitert, außerdem wurde in diesem Fachbereich der Masterstudiengang CAE eingerichtet, der gegenwärtig, ebenso wie ein entsprechender Bachelorstudiengang, akkreditiert wird. Im Berichtszeitraum wurde außerdem die Akkreditierung des Bachelorstudiengangs Pflege und Gesundheit eingeleitet, inzwischen ist das Verfahren erfolgreich abgeschlossen.

Veröffentlichungsdatum: 11.07.2003